

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald · Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 90 Pfg. Durch die Post im Hochparatourverkehr 2,95 M., in Württemberg 2,50 M. Vierteljährlich, hiesu Reichsland 80 Pfg. Druck und Verlag der S. Hofmann'schen Buchdruckerei (Inhaber: E. Reinhardt). Für die Redaktion verantwortlich: G. Blum Wildbad.	Anzeigen 12 Pfg., von auswärtig 15 Pfg. die Zeile über deren Raum. Nekrolog 25 Pfg. die Zeile. Bei Inseraten, wo Auskunft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.
---	---



Nr. 114

Freitag, den 16. Mai 1919

36. Jahrgang.

Aufstellung der Vermögensverzeichnisse.

Spätestens bis 30. Juni müssen die Vermögensverzeichnisse aufgestellt sein. Verpflichtet zur Aufstellung sind einmal alle Reichsangehörigen mit Ausnahme derer, die sich seit länger als zwei Jahren dauernd im Ausland aufhalten, ohne einen Wohnsitz in einem deutschen Bundesstaat zu haben, sodann alle Ausländer, wenn sie im Deutschen Reich einen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen ihren dauernden Aufenthalt haben, ferner alle natürlichen Personen ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Wohnsitz oder Aufenthalt, wenn sie im Inlande Grund- oder Betriebsvermögen haben, endlich Inländer und solche Personen, die ihre inländische Staatsangehörigkeit nach dem 1. August 1914 verloren haben, wenn sie erst nach dem 31. Dezember 1913 ihren inländischen Wohnsitz oder Aufenthalt aufgegeben haben. Den Pflichtigen wird von den Steuerbehörden ein Formular beisteht „Vermögensverzeichnis“ zugehört. Personen mit einem Vermögen von weniger als 10000 M. können vorerst von der Aufstellung eines Vermögensverzeichnisses absehen. Für Betriebe, bei denen regelmäßige jährliche Abrechnungen stattfinden, kann der Vermögensaufstellung der Vermögensstand am Schluss des letzten Wirtschaftsjahrs oder Rechnungsjahrs zugrunde gelegt werden, also die Bilanz auf 31. Dezember 1918 oder auf einen anderen im Kalenderjahr 1918 liegenden Abschlusszeitpunkt. In das Vermögensverzeichnis des Ehemanns ist auch das Vermögen der Ehefrau aufzunehmen, sofern die Ehegatten nicht dauernd von einander getrennt leben. Für die Berechnung der Wertpapiere sind amtliche Steuerwerte festzustellen. Das Vermögen ist nicht nach heutigem, sondern nach dem Stand vom 31. Dezember 1918 zu erklären. Die Vermögensverzeichnisse bilden die Grundlage zur dritten Kriegsteuer auf dem Vermögenszuwachs und zur Großen Reichsvermögensabgabe. Die Gesetze hierüber sind jedoch noch nicht verabschiedet.

Neues vom Tage.

Neue Steuer.

Berlin, 15. Mai. Nach dem „Tag“ wird im Reichsfinanzministerium der Entwurf zu einer Steuer auf Steuerzeuge und Ausländer ausgearbeitet.

Danzig, 15. Mai. Zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ist an Stelle des zurückgetretenen Herrn v. Jagow der Oberbürgermeister Schindler aus Altona ernannt worden. Schindler gehört der Deutschdemokratischen Partei an.

Haut „Berl. Volantage“ wird Oberpräsident von Westfalen der Geh. Rat Dr. Wärmeling. Die Leitung der Provinzialverwaltung in Kiel übernimmt der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Kärbis.

Unwahre Gerüchte.

Berlin, 15. Mai. Von zuständiger Seite wird auf die Verbreitung unwahrer Gerüchte hingewiesen, als ob die Reichsregierung öfen oder heimlich auf einen neuen Krieg hinarbeite und den Generalstabchef in Berlin mit der Ausarbeitung eines Plans für die Erhebung des deutschen Volks beauftragt habe. Es würde sich nicht lohnen, die Gerüchte zu widerlegen, wenn sie nicht von dem Blatt der Unabhängigen, der „Freiheit“, für ihre propagandistischen Zwecke ausgebenet würden. Niemand denke daran, einen neuen Kampf zu entfesseln.

Aus der Wa're Stillstandskommission.

Berlin, 15. Mai. Auf das Ersuchen der deutschen Kommission, über die Rückbeförderung der 800 000 Kriegsgefangenen in Verhandlungen einzutreten, gab der französische General Ribant die Antwort, die Frage, wie die Rückbeförderung zu bewerkstelligen sei, könne in Deutschland erörtert werden, die gemeinsame Regierung der beiderseitigen Bevollmächtigten könne aber erst weiter stattfinden. Damit ist der deutsche Versuch, die wichtige Angelegenheit zu ordnen, vorerst lahmgelagt. Der englische Kommissar erklärte, Anfragen über den Verbleib der Kriegsgefangenen und Beermitteln seien an die englische Auslandsmission zu richten. Mitteilungen in der Waffenstillstandskommission lehnte er ab.

Ausgebungen.

Berlin, 15. Mai. Die „Berl. Volantage“ meldet, richtete auch der Bischof von Osnabrück an

den päpstlichen Nuntius in München ein dringendes Ersuchen, beim Papst unverzüglich wegen Wüldierung der Friedensbedingungen vorstellig zu werden.

Hamburg, 15. Mai. Die bürgerlichen Parteien veranstalteten auf der Moorweide, die sozialdemokratische Partei in 11 Sälen Massenkundgebungen gegen den Gemischtriden.

Berlin, 15. Mai. Die Kundgebungen in ganz Deutschland gegen die Auslieferung an Polen dauern an. Wehen ruhte das ganze Geschäftsleben. Überall hört man vaterländische deutsche Lieder; die Erregung ist ungeheuer.

Ausfahrungen.

Berlin, 15. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Volantage“ kam es gestern Abend in Stettin, während der Panjabund und die sozialdemokratische Partei zu Protestkundgebungen versammelt hatten, am Selbstmordverf wieder zu bedauerlichen Ausschreitungen und Plünderungen. Von der Menge wurden Schiffe mit Sprengung genant. Polizei und Militär gingen gemeinsam mit bunte Waffe vor. 10 Personen wurden verletzt.

Warschau, 15. Mai. Laut Bekanntmachung des Kommandierenden Generals des G. A. R. und des Staatskommissars für den Regierungsbezirk Lwów wird die Arbeit polnische Volkswart (Unterkommissariat für Unterarbeit) in Deutschen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über den Belagerungszustand aufgelöst. Militärische Verstärkungen sind eingetroffen.

Verhärfung der Milchnot.

Berlin, 15. Mai. Die Milchversorgung der Städte ist, wie in der „Deutschen Allgem. Zeitung“ gesagt wird, schon jetzt über alle Maßen ungenügend. Der sogenannte Milchnotstandsbedarf lasse sich auf etwa 6 500 000 Liter täglich beziffern. Würde man die geforderten 140 000 Milchkuhe wegnehmen, so würden täglich mindestens 700 000 Liter Milch fehlen. Im kommenden Winter würde der Milchnotstandsbedarf nur mit etwas über die Hälfte gedeckt werden können. Die Lebensgefährdung der Kinder und Kranken würde furchtbar sein.

Das Urteil im Diebstahl-Prozess.

Berlin, 14. Mai. Nach 14stündiger Beratung fällt das Gericht folgendes Urteil: Es wurden verurteilt: der Kaiser Oskar Runge wegen Wachvergehens im Felde, verurteilt Todschlags in Verbindung mit gefährlicher Körperverletzung, Mißbrauch der Dienstwaffe in zwei Fällen, in einem Fall in Tateinheit mit erschwerem Wachvergehen im Felde zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Wochen Haft, sowie 4 Jahren Ehrverlust; der Angestellte Oberleutnant Kurt Vogel wegen erschwerem Wachvergehens im Felde in Tateinheit mit Mißbrauch der Dienstgewalt und vorsätzlicher Falschmeldung zu 2 Jahren und 4 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung. Von der Anklage der Verbüßung strafbarer Handlung Untergebener und erschwerem Wachvergehens im Felde, sowie des Mords wurde er freigesprochen. Ferner wurde verurteilt der Leutnant v. R. Rudolf Veymann wegen unbefugter Anwendung seiner Befehlsgewalt und Begünstigung zu 6 Wochen erschwerten Strafenarrestes. Von der Anklage des Mords wurde er freigesprochen. Die übrigen Angeklagten Kapitänleutnant Voigt von Pflugl-Hartung, Oberleutnant zur See Ulrich von Nittgen, Leutnant zur See Heinrich Seige, Leutnant zur See Bruno Schulte und Hauptmann Heinz von Pflugl-Hartung wurden freigesprochen.

Widerrechtliche Verhaftung.

Heidelberg, 15. Mai. Am Montag früh wurden in den Orten Saarlouis, Dillingen und Umgebung 20 angehende Deutsche von drei französischen Behörden ohne Angabe eines Grundes verhaftet und nach dem Gefangenenlager in Worms abgeführt. Dort wurden sie zwei Tage festgehalten und auf richtungslosweise behandelt. Mittwoch früh wurden sie über den Rhein abgeführt und befreit sich jetzt in Heidelberg.

Axel Rod verhaftet.

Wien, 15. Mai. In der Nähe von Innsbruck ist gestern der russische Spezialführer Axel Rod verhaftet worden. Er war in Begleitung eines Mannes und einer Frau über die österreichische Grenze gekommen. Beim Abstieg verlegte sich der Begleiter so, daß die drei nicht weiter gehen konnten und schließlich einem Gondarman in die Hände fielen. Axel Rod und die beiden anderen Personen wurden nach Verlangen des

italienischen Kommandos in Innsbruck nach Bayern ausgeliefert.

Zusammenfassung?

Offen, 15. Mai. Dem „Hamb. Fremdenblatt“ wird von hier berichtet, in maßgebenden evangelischen und katholischen Kreisen schwächen Verhandlungen über einen Zusammenbruch. Das Zentrum würde demnach die politische Vertretung der beiderseitigen religiös-sittlichen Interessen, eventuell auch die der orthodoxen Juden, als allgemeine Volkspartei übernehmen.

Die Deutschen in Mittelamerika.

Berlin, 15. Mai. An amtlicher Stelle sind Berichte über die Behandlung der deutschen Reichsangehörigen in Mittelamerika angeht. Danach liegen bisher keine Klagen deutscher Staatsangehöriger oder Untertanen über Einziehung deutschen Eigentums vor. Nur in Guatemala seien die Elektrizitätswerke der Hauptstadt von der Regierung beschlagnahmt worden. In ihrer Bewegungsfreiheit sind die in Guatemala sich aufhaltenden Deutschen nur insoweit beschränkt, als sie das Land nicht verlassen dürfen. In Honduras sind die Deutschen seit Beschlagnahme der deutschen Schiffe nicht wieder beschäftigt worden. Die Gerüchte von einer Beschlagnahme des Eigentums der Deutschen und Oesterreicher in Nicaragua haben sich bisher nicht bestätigt. In Costa Rica sind Eigentum und Personen der Deutschen bisher überhaupt keinerlei Einschränkungen unterworfen worden.

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 14. Mai. Das Antwort der Alliierten auf die erste deutsche Note wurde Graf Brodorski überreicht.

Pariser Blättern zufolge hielt sich vorgestern Graf Brodorski-Mansau über eine Stunde in Paris auf. Auf der Fahrt wurde er von seinem Sekretär und einem französischen Offizier begleitet.

Dem Grafen Brodorski ist nicht erlaubt worden, einen Abgesandten zur Begrüßung der österreichischen Friedensabordnung nach St. Germain zu schicken.

Die Abschließung der österreichischen Friedensabordnung in St. Germain ist nach dem „Temps“ weniger streng als die der Deutschen.

Paris, 15. Mai. Der Dietertal beriet gestern wieder über die Adriafrage und Finanze; ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Weitere Notizen.

Versailles, 15. Mai. Die deutsche Friedensabordnung arbeitet an weiteren Noten, die sämtliche Punkte des Friedensvertrags berühren. Die nächste Note wird von High-Lothringen, sowie den östlichen Gebietsfragen handeln.

Paris, 15. Mai. Der Oberste Rat gibt bekannt, daß die Blockade sofort aufgehoben werde, sobald Deutschland den Friedensvertrag annehme. Polen verlangt den Verlaß der deutschen Kriegsschiffe.

Paris, 15. Mai. Der Rat der Minister des Auswärtigen verhandelte gestern über die Aufrechterhaltung der Ordnung in Schleswig während der Volksabstimmungen. Mehrere Sachverständige haben einen Plan zur Entsendung einer gemischt französisch-britisch-amerikanischen Gruppe und einiger Kriegsschiffe nach Flensburg vorbereitet. Es wurde auch vorgeschlagen, 3 bis 4 Bataillone Infanterie im Lande zu halten. Es wurde bereits beschlossen, die russischen Kriegsgefangenen in Deutschland nach Rußland zurückzuschicken. Polen verlangt einen Teil der deutschen Handelsflotte. Dieses Ansuchen wird in Betracht gezogen werden.

Bern, 15. Mai. Nach Schweizer Blättern droht die rumänische Abordnung in Paris infolge des Scheiterns des Zehnerrats, das Bonaal zwischen Rumänien und Serbien zu teilen, die Konferenz zu verlassen.

Paris, 15. Mai. Die französischen Blätter äußern zu dem Protest der sozialistischen Internationale die Friedensbedingungen, daß die alliierten Mächte keineswegs die Absicht haben, den sozialistischen Frieden zu schließen.

Es dämmert in Bern.

Bern, 14. Mai. Der alliierten Abordnung in Bern wird die Friedensbedingungen vorgelegt. Die alliierten Mächte verlangen die Abgabe von Clemenceau, die alliierten



Schnellzugsverkehr. Neben den Zügen 2 81, 82 Frankfurt a. M. Hauptbahnhof ab 8.23 vorm., Gießen an 10 Uhr vorm. und Gießen ab 10.10 nachts Frankfurt a. M. Hauptbahnhof an 11.33 nachts verkehren nun wieder bis auf weiteres die Züge 2 71/74 zwischen Frankfurt a. M. und Altona — Frankfurt Hauptbhf. ab 8.30 vorm., Gießen ab 10.07, Marburg an 10.41, Kassel an 1.07 Göttingen an 2.35, Hannover Hauptbhf. an 5.18, Hamburg Hauptbhf. an 9.04, Altona Hauptbhf. an 9.34 abends und Altona Hauptbahnhof ab 11.57 vorm., Hamburg Hauptbahnhof ab 12.18, Hannover Hauptbahnhof ab 3.43, Göttingen ab 5.36, Kassel ab 7.15, Marburg ab 9.21, Gießen ab 10.03, Frankfurt Hauptbahnhof an 11.26 nachts.

Vom Montag den 12. Mai an werden die T-Züge 2 147 Stuttgart—Crailsheim—Nürnberg und 2 148 Nürnberg—Crailsheim—Stuttgart mit Anschluss in Nürnberg von und nach Berlin wieder täglich verkehren.

Preisausstellungen. Für drei musterhafte Liebhaberaufnahmen besonders charakteristischer Landschaftsbilder der schwäbischen Alb hat der Schwab. Albverein drei Preise in Höhe von 150, 100 und 50 Mk. ausgesetzt. Die Lichtbilder sollen in einem vom Verein herauszugebende Schrift: „Das A-B-C der Photographie“ aufgenommen werden und sind bis 3. Juni an die Kasserverwaltung des Schwab. Albvereins, Stuttgart, Reinsburgstraße 195, in verschlossenem Umschlag mit Kennwort einzuliefern. Ein besonderer verschlossener Umschlag soll außen das Kennwort tragen und den Namen des Einsenders enthalten.

Das große Los. Der Hauptgewinn der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie mit 500 000 Mk. fiel auf die Nummer 156 270.

Kriegsernährung und Diabetes. Im Zentralblatt für innere Medizin macht Professor Rosenfeld-Breslau auf die merkwürdige Erscheinung aufmerksam, daß die Todesfälle infolge schwerer Zuckerkrankheit (Diabetes) während des Kriegs stetig zurückgegangen sind, während man bei der Ernährungslage gerade das Gegenteil hätte erwarten sollen. Die leichteren Fälle seien noch günstiger beeinflusst worden.

Bei einem Aufruf im Kesselfangenenlager bei Guben (Brandenburg), wo der Versuch gemacht wurde, einen Russen, der Ausstellungen bezogen hatte, zu befreien, wurden zwei Russen getötet, zwei schwer und 18 leicht verletzt. Von den deutschen Wachmännern wurde ein Sergeant schwer verwundet.

Eisenbahnunglück. Am 12. Mai entgleiste der Frühzug der Kleinbahn von Soltan nach Völsberg in der Nähe von Weiskel, 10 Kilometer von Völsberg. Der Zug sauste den Bahndamm hinunter. Aus den nun folgenden Zeit völlig zerstückelten Wagen wurden 9 Tote und 11 Schwerverletzte geborgen. Das Unglück wird auf eine Verblüdung der Schienen unter dem Einfluß der plötzlichen Hitze zurückgeführt.

Müdgang der Bierverzehrung. Im Jahr 1916 wurde in Württemberg von 523 Privatbrauereien und 579 gewerblichen Brauereien Bier hergestellt; jene erzeugten mit einer Ausnahme obergäriges, letztere fast durchweg untergäriges Bier. An Biersteuer wurden 1916 4 193 081 Mark aufgebracht. Im Jahr 1917 ging die Zahl der gewerblichen Brauereien auf 507 zurück und der Steuerertrag fiel auf 1 500 746 Mk. An verfeuertem Malz wurden 1916 241 945 Doppelzentner, 1917 78 970 Tnr. verfeuert; die Biermenge betrug 1916 1 662 100 Hektoliter, 1917 903 000 Hektol. Aus anderen deutschen Staaten wurden eingeführt: 1916 54 889 Hektol., 1917 25 316 Hektol., dagegen wurden aus Württemberg ausgeführt 1916 59 204 Hektol., 1917 23 899 Hektol. Außerdem wurden aus dem Zollausland (hauptsächlich aus Polen) 1916 4367 Hektol., 1917 629 Hektol. bezogen. Der Eingangszoll betrug 1916 auf 55 453 Mark, 1917 7912 Mk. Die Uebergangsteuer betrug 259 841 Mk. (77 531).

Die Schutzzeit für Vögel ist in Württemberg vom 1. Juni auf den 16. Mai vorgerückt worden.

Der deutsche Wolleertrag ist von der Reichswirtschaftsstelle für Wolle beschlagnahmt. Die Wolle ist innerhalb 12 Wochen nach dem Erwerb an die zugelassenen Wollereien abzuliefern; nach einer Verfügung des Württ. Arbeitsministeriums kann die württ. Wolle auch an die Firma Schachenmayer, Mann u. Co. in Salach, Station Sülzen, sowie Merkel und Krenlin in Ehlingen abgeliefert werden. Die Veräußerung der Wolle an Verarbeiter ist verboten.

Reisefahrten aus der Geste 1918 wird nach dem 31. Mai ds. Jz. von der Reisefahrer-Gesellschaft in Berlin nicht mehr abgenommen werden. Für Reisefahrer aus der Sammlung 1918 werden nach dem 30. Juni die Preise herabgesetzt.

Noch einmal: Warum gingen württembergische Truppen nach Bayern?

Nachgerade sollte man annehmen, daß die Berechtigung des Einmarsches württ. Truppen in Bayern durch die Ereignisse klar erwiesen ist. Nichtsdestoweniger verstanden unbeherrschbare Besessener auf dem flachen Lande neuerdings wieder die Weisheit, daß wir in Bayern

nichts zu tun hätten. Es sind dies dieselben Nummernreihen, die zwar gewillt sind, sich ihres eigenen Lebens im Notfall zu erwehren, die sich aber in fremde Hände grundsätzlich nicht einmischen wollen, und daher ruhig zusehen, wenn ihrem Nachbar der Schädel eingeschlagen wird. Gemütsmenschen dieser Art haben natürlich kein Verständnis für das über die eigenen Interessen hinausgehende Allgemeinwohl. Solche Rechtsunpolitiker haben fette Gleichgültigkeit kaum aufzutreiben, wenn es sich um Lebensfragen ihres eigenen Kreises handelt, haben kein Recht, die Maßnahmen einer für das Wohl des gesamten Volkes und Landes Verantwortlichen Regierung öffentlich zu bestrafen. Im vorliegenden Fall stellt ihre törichte Kritik aber nicht nur ein Armutzeugnis politischer Einsicht dar. Wer derartiges unvernünftiges Geschwätz verbreitet, verhetzt das Volk und arbeitet Swartales geradezu in die Hand. Die Lage ist tatsächlich doch die, daß die württ. Regierung von der bayerischen Regierung um Hilfe gebeten und erst auf Anordnung der Reichsregierung Truppen nach Bayern geschickt hat. Die Regierung Hoffmann verfügte bekanntlich über keine Truppen, um dem Treiben der Räteregierung in Augsburg und München ein Ende zu machen. Nur mit württembergischer und preussischer Hilfe gelang es der Regierung in Bamberg, die zum Vorgehen gegen München erforderlichen Kräfte zusammenzubringen. Hätte unsere Regierung etwa warten sollen, bis der in München lodern Brand des Aufstands ganz Bayern ergriffen hätte? Dann wäre es nicht mehr möglich gewesen, das Uebergreifen des kommunistischen Aufstands auch auf Württemberg zu verhindern. Rettungslos wären wir eine Beute des Bolschewismus geworden. Aber gerade in ländlichen Gegenden mit geringer Industrie glaubt man sich immer noch ziemlich geborgen vor den russischen Schrednissen. Wie kurzichtig ist eine solche Denkweise! Es ließen sich eine Unzahl von Gründen dagegen anführen. Wenn unsere Truppen in Bayern eingesetzt worden sind, so geschah dieses im wohlverstandenen Interesse unseres geliebten Schwabenlandes. Sie kämpften in München für Württemberg.

Gemeinderatswahlen.

Ehlingen, 15. Mai. (Die Wahlen.) Das Charakteristische der Gemeindevahlen ist ein starkes Anwachsen der Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokratie. Laut „Erl. Ztg.“ entfielen bei den Gemeinderatswahlen am 11. Mai von den abgegebenen Stimmen (die Stimmen der Wahlen zur Nationalversammlung am 19. Januar d. J. sind in Klammern beigefügt): auf die Sozialdemokratie 30 (46,5), Demokratie 28,5 (27), Unabh. Sozialdemokratie 26 (12), Bürgerpartei 11 (10), Zentrum 4 (4). Die radikale Richtung in der Arbeiterschaft hat nun auf dem Ehlinger Rathaus 8 Vertreter. Das Bürgertum hat prozentual gegenüber der Wahl zur Nationalversammlung etwas zugenommen. Es ist aber gegenüber den beiden sozialistischen Parteien zum ersten Mal in die Minderheiten gedrängt worden, nachdem sich bisher Bürgerliche und Sozialisten auf dem Rathaus die Waage gehalten hatten: 13 Vertretern der Demokratie, der Bürgerpartei und des Zentrums stehen jetzt 17 sozialistische Gemeinderäte gegenüber.

Bei der Gemeindevwahl in Nagold erhielten die Sozialdemokratie 5, der Gewerbeverein 2, die Demokratische Partei 4 und die Bürgerpartei 5 Sitze. — In Sprachingen wurden auf dem Rathaus gewählt vom Zentrum 8, von der Demokratischen Partei 3, von der Sozialdemokratie 3 und von den Christlichen Gewerkschaften 2 Vertreter. In Tullingen entfielen auf die Reichssozialisten 71 883, auf die Deutschdemokratische Partei 46 886, auf die Bürgerpartei 24 960, auf das Zentrum 18 225 und auf die Unabhängigen 10 156 Stimmen. — In Voltingen erhielten die Sozialdemokratie 5, die Deutsche demokratische Partei 10, und die Christl. Volkspartei 1 Sitz auf dem Rathaus.

In Tullingen, O.M. Voltingen, erhielt die Deutsche demokratische Partei 8, die Sozialdemokratie 7 und die Kriegsteilnehmer 1 Sitz. — In Reutlingen fielen der Deutschen demokratischen Partei 15, der Reichssozialdemokratie 10, der Bürgerpartei und den Unabhängigen je 2, dem Zentrum 1 Sitz zu. — In Murrhardt entfielen auf die Bürgerpartei 5, auf die Sozialdemokratie 3, auf die Deutsche dem. Partei 5 und auf den Bürgerverein 2 Sitze.

In Heidenheim erhielten Bürgerpartei und Bauernbund 1 Sitz, Deutsche dem. Partei, 9, Soz. Partei 11, Unabh. Soz. 2 Sitze, Zentrum 1 Sitz. — In Heidenstadt fielen der Dem. Partei 7, Bürgerpartei 4, Soziald. 9 Sitze zu.

Großschiffahrt. Der amerikanische Uebersee-Dampfer „Tennessee“ mit 32 000 Tonnen eines der größten Schiffe der Welt, ist auf der New Yorker Kriegsmarke vom Stapel gelassen. Der Kiel wurde am 14. Mai 1917 gelegt. Wenn der Dampfer Anfang Juni fertig ist, werden sich die gesamten Baukosten auf 15 Millionen Dollar, also 60 Millionen Mk., belaufen. Das Schiff soll alle neuen Verbesserungen aufweisen. Es ist mit 12 Geschützen von 14 Zoll, 14 von 5,4 und 6 Zoll, ferner mit vier Luftschichtgeschützen und zwei Torpedorohren besetzt. Die Motoren liefern die erforderliche Kraft.

Schmuggel. In Winterwijk (Holland) wurde ein Händler, der im Besitz eines Schiffs von Wertpapieren im Wert von mindestens einer Million Gulden war, festgenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 16. Mai. Die von der Deutschdemokratischen Partei am gestern Abend in die Turnhalle einberufene Versammlung mit Vortrag war leider nicht so gut besucht, wie es in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas wünschenswert gewesen wäre. Hr. Dr. Vayer ergriff die Erörterung mit einem sehr gut ausgearbeiteten politischen Rückblick, der den Verdiensten Bismarcks und seines ersten Herrn volle Gerechtigkeit widerfahren ließ, aber auch die Unterlassungsvorfälle Wilhelms II., dem wiederholt vorteilhafte Bündnisse vergeblich angeboten worden seien, scharf zeichnete. Eine Protestresolution gegen den Genesalfrieden fand einstimmige Annahme. — Als zweiten Redner hatte die Partei in Herrn Stadtpfarrer Efenwein-Stuttgart eine vorzügliche Kraft gewonnen. Derselbe sprach in ungezwungenem Volkston über die „Ziele der Demokratie“. Beide Redner ernteten reichen Beifall. Hr. Wilhelm Eitel als einziger Diskussionsredner

beklagte sich über mangelndes Entgegenkommen der Wildbader Demokraten der Arbeiterschaft gegenüber und über unterlassene Einladung zu gegenwärtigen Versammlung. Hr. Dr. Vayer bestritt dies und schloß die Versammlung. Wir werden morgen noch näher auf dieselbe zurückkommen.

Mehr Sitzbänke in den Staatswaldungen!

Wildbad. Mit Bedauern bemerkt man, daß in der Umgebung unseres Wildbads in den Staatswaldungen die Sitzbänke und Wegezeiger noch und nach ganz verfallen sind. Während früher in entgegenkommender Weise überall für Sitzbänke und gute Wegezeichnungen gesorgt wurde, verschwindet in den letzten Jahren ein Sitzbank und Wegezeiger um den andern und wird nicht mehr erneuert. Man kann in den Staatswaldungen jetzt stundenlang gehen, ohne einen Sitzbank anzutreffen. So fehlt seit Kurzem auch der schöne Sitzbank am Löwenbrücke. Die Zerstörungslust der Jugend mag vielfach die Ursache sein, häufig hört man aber auch die Ansicht äußern, daß jagdliche Interessen mitwirken. Das wäre zu bedauern und würde nicht in unsere Zeit passen. — Öffentlich genügt diese Anregung, um eine baldige Besserung herbeizuführen.

Wildbad, 16. Mai. Am 26. Mai hält der hiesige Turnverein sein Artturnen ab. Anschließend an das Mittags stattfindende Schachturnen, findet Abends (Anfang 7 Uhr) in der Turnhalle ein Familien-Unterhaltungsabend für die Mitglieder des Vereins statt.

Konzert-Programm

der KUR-KAPELLE WILDBAD
Leitung: Musikdirektor P. Frantz.

Samstag, 17. Mai, vorm. 11—12 Uhr Trinkhalle

- 1. Choral: Gelobet sei du Jesu Christ.
- 2. Ouvertüre „Weibertreue“ Mozart
- 3. Adolalde Beethoven
- 4. Melodien aus „Lucretia Borgia“ Donizetti
- 5. Sarabande aus „Cing Mars“ Gounod

nachts 3 1/2—4 1/2 Uhr Trinkhalle

- 1. Erinnerung an Graz, Marsch Forwerk
- 2. Ouvertüre „Die Verlobung bei der Laterne“ Offenbach
- 3. Liebesboten, Gavotte Herrmann
- 4. Melodien aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini
- 5. Im fernem Süd, Intermezzo Möller

Abends 8 1/2 Uhr im Kursaal

Erster Musikalischer Abend

Sechste Nachrichten.

In Serajewo kam es zu einer tödlichen Schusswunde zwischen Arbeiter und serbischen Truppen. Es gab beiderseits nicht unerhebliche Verluste.

Auf den polnischen Ministerpräsidenten Baderewski wurde ein Attentatsversuch gemacht, der noch rechtzeitig verhindert werden konnte.

Unsere Feinde drohen für den Fall der Ablehnung des Friedensvertrags mit gleichzeitigem Einmarsch nicht nur in Westdeutschland, sondern auch von der Ost und Südweltgrenze her (Polen und Dänemark).

Nach Nachrichten aus Paris hat auch die Pläne für die Fortsetzung des Krieges bis in die kleinsten Einzelheiten fertiggestellt. Zu gleicher Zeit mit dem Vordringen gegen Deutschland soll eine militärische Aktion gegen Rußland erfolgen.

In Paris fand eine große Sozialistenkundgebung gegen den Gewaltfrieden statt. Auch die englischen Sozialistenblätter protestieren scharf.

Der türkische Friedensvertrag ist nun auch in Arbeit. Konstantinopel wird Kremlaas unter Rechenschaft des Völkerbundes.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 13./14. Mai angemeldeten Fremden

In den Gasthöfen:

Gasth. zur alten Tinde.

Krebs, Hr. Albert, Rfm. Zellbronn
Märken, Hr. Wilhelm, Holzhandl. "

Gasth. zum Bad. Hof.

Bräuner, Hr. Karl, Metzger
Egler, Hl. Vina
Fäh, Hl. Ida
Kempf, Hr. Chr., Metzger, mit Frau Gem. Eshausen
Krauß, Hr. Julius, Rfm. mit Frau Gem. Stuttgart
Müller, Hr. Eugen, Schlosser mit Frau Gem.

Gasth. zur Eisenbahn.

Kemper, Hr. Hubert, Rfm. Köln

Hotel Deutscher Hof.

Bartels, Hr. Heinrich, Rfm. Hamburg

Hotel gold. Ochsen.

Beißer, Hr. M., Rfm. Stuttgart

Zahl der Fremden 206.

Baden.

Kartorhe, 15. Mai. Im Sitzungssaal des bad. Landtags trat gestern die bad. Landwirtschaftskammer zu ihrer ordentlichen Vollversammlung zusammen. Anstelle des verhinderten Vorsitzenden Bürger Edwensfeld führte Geh. Oberregierungsrat Salzer das Präsidium. Minister Frank sprach der Landwirtschaft den Dank aus für das, was sie in den schweren Kriegsjahren geleistet habe. Leider sei es noch notwendig, die Zwangsmaßnahmen aufrecht zu erhalten. Die Hungersnöde der Feinde sei Schuld daran. Der Minister sprach sich gegen eine weitere Erhöhung der Lebensmittelpreise aus. Abteilungsleiter Dr. Schenk sprach über die Beschäftigung der Erwerbslosen. In der bad. Landwirtschaft sei wenig Getreide gegeben, Erwerbslose unterzubringen, dagegen könnten Tausende von ihnen bei Meliorationen a. B. im Donau-

ried und in der Bruchsaler Gegend Verwendung finden. Von Vertretern der städt. Arbeitsnachweise wurde ausgeführt, die Städte hätten keine Möglichkeit mehr, Arbeitslose unterzubringen. In Baden seien noch 14 bis 15 000 Erwerbslose vorhanden. — Der Direktor des bad. Bauernvereins Dr. Menggenheister-Freiburg forderte die Festlegung von Richtlinien für landw. Löhne. — Der Direktor der bad. Landwirtschaftskammer Defonometrat Dr. Müller führte aus, die Landwirtschaftskammer habe schon verschiedene Schritte unternommen und die Durchführung solcher Arbeiten für sich beantragt. — Sodann wurde ein Antrag Menggenheisters angenommen, nach welchem die Regierung eine eigene landw. Arbeitslosenordnung auszuarbeiten, ferner Maßnahmen treffen soll, daß der Zugang der landw. Arbeiter nach den Städten hinten gehalten wird, daß Meliorationen ausgeführt und daß die Errichtung der Land- und Siedelungsbank beschleunigt wird.

In der Nachmittags-Sitzung erstattete Direktor Dr. Müller den Tätigkeitsbericht der Kammer für 1918 geteilt haben. — In der Aussprache erklärte Minister des Innern Rommels, angesichts der jetzigen Zeitlage sei es unmöglich, die Preise für Milch usw. zu erhöhen. Diefür müsse die Landwirtschaft bessere Zeiten abwarten.

(-) Karlsruhe, 15. Mai. Der Lagerarbeiter Fr. Anker hat seine Ehefrau mit Benzol übergossen und angezündet. Die Frau erlitt schwere Brandwunden.

(-) Karlsruhe, 14. Mai. Im 72. Lebensjahr ist heute abend der Senior der badischen Zeitungsvorleger, der Verleger der „Badischen Presse“ Buchdruckermeister Ferdinand Thiergartner, gestorben.

(-) Heidelberg, 15. Mai. Generalinspektordirektor Prof. Philipp Wolf zum ist am 8. Mai in Samaden in der Schweiz im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war in Schwarzenbach (Oberfranken) geboren und war ein ausgezeichnete Dirigent und Organist, ein erfolgreicher Komponist und hervorragender Gelehrter. Seit 1898 war er Lehrer an unserer Universität.

(-) Meßkirch, 15. Mai. Der städtische Vorschlag für 1919 schließt so günstig ab, daß die Umlage von 23 auf 18 Pf. herabgesetzt werden kann.

(-) Rosenburg, 15. Mai. Zu schweren Ausschreitungen kam es in Sindolshaus bei der Verhaftung eines im Verdacht des Schleichhandels stehenden Landwirts. Als dieser mit der Bahn weggebracht werden sollte, bedrohten die Einwohner die Bahndienstleistungen und besetzten den Festgenommenen.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 15. Mai. (Wahl.) Die Zahl der Wahlberechtigten für die Gemeinderatswahl beträgt in Groß-Stuttgart 179 179.

(-) Stuttgart, 15. Mai. (Spartakusprozess.) Für die Verhandlung gegen Hörnk und Gen. ist eine außerordentliche Schwurgerichtssitzung angeordnet, die am 3. Juni beginnt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor v. Fischer.

(-) Stuttgart, 15. Mai. (Kriegspatenschaften.) Die Vereinigten Bürgervereine Groß-Stuttgarts haben weitere 6000 M. dem Landesverband für Jugendfürsorge zu Gunsten der Kriegspatenschaft überwiesen. Außerdem hat sich eine Anzahl der Mitglieder zur persönlichen Übernahme von Kriegspatenschaften bereit erklärt.

(-) Stuttgart, 14. Mai. (Pelzdiebstahl.) Vor einigen Tagen wurde im Kaufhaus Breuninger von einer etwa 24 Jahre alten Frauensperson ein Fuchspelz im Wert von 725 M. entwendet.

(-) Von der Enz, 15. Mai. (Goldwarediebstahl. — Wohnungsnot.) In Biorzheim wurden in einer Goldwarediebstahl in der Jahnsstraße eine große Anzahl wertvoller Waren gestohlen. — Der Biorzheimer Stadtrat beschloß die zwangsweise Enteignung größerer Wohnungen, außerdem sollen 60 Kleinwohnungen erstellt werden.

(-) Rottenburg, 15. Mai. (Gegen den Gewaltfriede den.) Bischof v. Keppeler spricht in einem Hirtenbriefe zu den Diözesanen über den Friedensvertrag, den er eine Drahtseilart der Feindschaft und des Hasses nennt. Der Völkerverbund sei ein Bund geworden zur Vernichtung eines Volks von 65 Millionen. Das Unfehlbare aber sei, daß es ebenso unmöglich scheine, diesen Friedensvertrag anzunehmen wie ihn abzulehnen.

(-) Balingen, 15. Mai. (Diebstahl.) In Götzingen wurden dem Bauern Joh. Göhring Kriegsanleihen im Wert von 5600 M. gestohlen.

(-) Mühlacker, 15. Mai. (Wegnahme von Milch.) Nach einer Anordnung der Landesverordnungsstelle sollte die hiesige Milchversorgung an die Molkereigenossenschaft Grotzingen abgeliefert werden. Da die Einkaufsverträge sich dessen weigerte und auch der Ge-

meinderat seine Mitwirkung verweigerte, sollten am Montag noch der „Faubertzeitung“ die Zentrifugen und Butterfässer durch vier Landjäger versiegelt werden. Aber da rückte die Ortsfeuerwehr in voller Ausrüstung aus und verhinderte die Landjäger daran, sodas diesen, um Blutvergießen zu vermeiden, nichts übrig blieb, als abzutreten. Der Schultheiß mußte dann die betreffenden Verfügungen über die Milchablieferung verlesen; die erregten Leute verlangten keinen Rücktritt, da er es zu sehr mit der Regierung halte. Am nächsten Tag ging eine Abordnung zum Oberamtmann, um die Aufhebung der Milchverordnung zu verlangen. Dabei wurde der Führer in Haft genommen. Das Strafverfahren wegen Landfriedensbruchs ist gegen alle Beteiligten eingeleitet.

(-) Aulbach, 15. Mai. (Eldhämmerer.) Einem hiesigen Landwirt wurden vermutlich durch einen Hämmerer 1000 M. gestohlen.

(-) Hohenberg a. N. Ellwangen, 15. Mai. (Kirchenraub.) Heute Nacht wurde in der Kirche eingebrochen. Die Diebe drangen durch ein Fenster in die Sakristei ein, öffneten mit den Schlüsseln einen Kasten und raubten drei vergoldete Kelche, ein Ciborium, eine Konsekrationssphäris und eine Beschauwaare.

(-) Weinsart, 15. Mai. (Ein Wahlkuriosum.) Zu der bevorstehenden Gemeinderatswahl sollte am Dienstag abend 7 Uhr der Wahlvorrichtag abgegeben sein. Der Vorrichtag der Sozialdemokraten ging abends 6.45 Uhr ein, der der bürgerlichen Parteien erst nach 7 Uhr. Dadurch war er ungültig. Es wäre somit nur mit dem sozialdemokratischen Vorschlag zu rechnen gewesen und die Gemeinde hätte nur sozialdemokratische Gemeinderäte bekommen können, wenn diese Gruppe 12 Stimmen auf ihrem Vorschlag gehabt hätte. Die Sozialdemokratie rechnete jedoch nur mit vier Stimmen und hatte infolgedessen auch nur vier Namen auf dem Zettel. Da aber doch 12 Gemeinderäte gewählt werden müssen, wird es der bürgerlichen Parteien schließlich doch noch möglich sein, zur Eingabe ihres Vorschlags zu kommen.

Als Unikum darf die Gemeinderatswahl in Pfahlheim, a. N. Ellwangen, am 11. Mai angesehen werden. Gänzlich wurden keine Wahlvorschläge eingereicht. Ferner haben sich die Frauen vollständig von der Wahl ferngehalten. So kam es, daß von 617 Wahlberechtigten nur 125 von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, d. h. 20 Prozent. Die zwölf gewählten Mitglieder des Gemeinderats erhielten von 69—120 Stimmen. Außerdem erhielten noch 90 Personen Stimmen und zwar von 1 bis 14.

Unpünktige Arbeitszeit.

Es sind Klagen darüber eingelaufen, daß die Anordnungen über die Regelung der Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben vom 23. November 1918/17. Dezember 1918 (Reichsges.-Bl. S. 1334 und 1436) in manchen Betrieben nicht eingehalten werden und daß insbesondere die Gewerbelehrlinge häufig länger als 8 Stunden beschäftigt werden. Nach Ziffer II genannter Anordnung darf die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen in allen gewerblichen Betrieben die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf vorübergehende Arbeiten, welche in Noisfällen unverzüglich vorgenommen werden müssen. Die beteiligten Gewerbebetriebe werden wiederholt zur genauen Einhaltung dieser Vorschrift aufgefordert. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Mk. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Wildbad, den 15. Mai 1919. Stadtschultheißenamt: Wagner.

Städt. Arbeitsamt Wildbad.

Fernsprechanruf Nr. 140. (Im Lebensmittelamt) Kostenlose Stellenvermittlung. Für sofort oder später werden gesucht: a.) Männlich: Buchdrucker, Kaufleute, Köche, Hotelbediener, Kellner, Rüst, Friseur, Mechaniker, junger Hausbursche, Maler, Elektrotechniker, Friseur. b.) Weiblich: Waschköchen, Köchinnen, Kaffee-Köchin, Haus- oder Dienstmädchen, Näherinnen / Kaufmädchen, Bäckerfräulein, Eierweckerfräulein, Masseuse, Weißschneid.

Kochmehl.

Auf Marke O und Y wird bei den Mehlhändlern abgegeben: In Wildbad bei Maier, Pfau, Pfannkuch. In Ronnenmühl bei W. Haag. In Sprollenhans bei Wöhringer Witwe. Listen-Schluss: Samstag abend 6 Uhr. Städt. Lebensmittelamt Wildbad. Arbeiterrat Schlüter.

Achtung!

Samstag abend 8 Uhr Maurer-Versammlung im Gasthaus zur „Eintracht“ in Wildbad. Pünktliches Erscheinen notwendig. Mehrere Maurer.

Versteigerung.

Am Montag, den 19. Mai 1919 vormittags 9 1/2 Uhr kommen bei Eugen Pfau in Wildbad, Hauptstraße A 119 folgende Gegenstände zur Versteigerung: 8 Betten, bestehend aus Bettstellen, Matz, Rohhaarmatratze, Oberbett und Kissen, 1 eis. Bettstelle mit Matratze, 2 Diwan, 1 Sofa, 3 Hautenil, 5 Kästen, 3 poliert 2 lackiert, 2 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1 Kommode mit Schreibpult, 5 Nachttischen, 3 mit Marmorplatte, 5 Polsterstühle, 5 Stühle, 2 Ovale Tische, 3 gewöhnliche Tische, 1 Sekretär (Schreibtisch), 4 Spiegel, 1 Kassenschrank, Waschküchengeräte und sonstige Haushaltungsgegenstände. Die Gegenstände sind zum Teil in sehr gutem Zustande.

Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Verein Wildbad

Heute abend 8 1/2 Uhr Ausschusssitzung in der alten Linde. Pünktliches Erscheinen notwendig. Der Vorstand

Täglich frische Spargeln,

sowie Kopfsalat, Rettich, Gurken, Spinat, Rabarber, zu haben bei A. Bender, an der Bergbahn, Telefon 150.

Lieder-kranz Wildbad.

Samstag abend 8 Uhr Hauptprobe im Lokal wozu sämtliche Sängergesellschaften erwartet. Der Vorstand.

Toilette-Simer

neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die Zeitung erbeten.

Wildbad. Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte mit ihren Familien-Angehörigen zu unserer am Samstag, den 17. Mai stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus zur alten Linde freundlich einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen. Karl Bolt, Sohn des Pfisterer Bolt hier, Käthe Walz. Kirchgang um 1 Uhr vom Gasthaus zur „Eintracht“ aus.

Calmbach-Wildbad. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Samstag, den 17. Mai 1919 stattfindenden Hochzeits-Feier im Gasth. zum Bahnhof erlauben wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte, insbesondere unsere Schulkameraden und Schulkameradinnen mit ihren Familienangehörigen höflich einzuladen und bitten dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen. Albert Proß, Marie Großmann. Kirchgang um halb 12 Uhr. Nach-Hochzeits-Feier am 18. Mai in Wildbad, Hotel Palmengarten.

Gier-Verjandtschachtel.

für 12, 24 und 50 Stück, empfiehlt Robert Treiber. Closetpapier in Rollen und Paketen sowie Closetrollenhalter empfiehlt Josef Mayer.

REFORMSCHULE WILDBAD. Auf vielfachen Wunsch: Stenographiekurse für Erwachsene. Dauer: 4 Monate. Wöchentlich: 6 Stunden. Honorar für den ganzen Kurs: 60 Mark. Schriftliche Anmeldungen.

Das schon gedient hat und womöglich auch etwas noch, n. kann Näheres bei Frau Fortschmeißer Finh. Wildbad. Im Sohnen und Flecken empfiehlt sich Fr. W. Dmayer, Schuhmacher.